Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

die „Bräuer Kapelle“. Das Gitter zeigt oben die Symbole der Bräuer (großer Holzbottich, Gerstenähren); stilkritisch gehört die Kapellenausstattung dem Rokoko an und entstammt wohl der Zeit um 1730. Im Altarbilde ist die hl. Katharina dargestellt (briefliche Mitteilung von E. Kriechbaum). Es ist so gut wie sicher, daß, ebenso wie in Obernberg und Ried, auch hier eine Bruderschaft der Bierbräu bestand, die in dieser Kapelle ihre gestifteten Messen lesen, das „gesungene Lobamt“ am Jahrtage der Zeche feierlich zelebrieren ließ. Sollte es nicht doch möglich sein, ähnlich wie in Obernberg und Ried auch hier das an diesen beiden Orten familiengeschichtlich so wertvolle Buch dieser Bruderschaft noch sicher zu stellen?

Der Feuergefährlichkeit wegen durfte in der Stadt selbst kein Bier gebraut werden. Die Braustätten und Braustadl standen auf den Feldern außerhalb der Mauern, meist jenseits des Inn, in Simbach. So findet sich im Stiftbuch des Hausamtes zu Braunau vom Jahre 1592 vermerkt, daß der Braustadel des Leonhard Tobler mit Haus und Garten zu Simbach außerhalb der beiden Innbrücken neben dem Bruckstadel stehe; im Notelbuche des Pfleggerichtes Julbach sind folgende Bemerkungen zu finden: 1602 der Braustadel des Hans Lohner, 1605 des Sebastian Wörnhard, 1648 des Sigesmund Prändl, 1650 des Tobias Göpfinger, sowie die Braustadel anderer bürgerlicher Brauer stehen auf der Simbacher Seite. In dem Reisebuch des Ernstinger aus dem 16. Jahrhundert findet sich die Anmerkung: 18. Martii 1597: Braunau eine feine wolerbaute statt nahent beim In auf einem bühl gelegen, alda guet bier gemacht wier“. Um die Quartierlasten der Stadt zu decken, bewilligte der Kurfürst Ferdinand Maria am 17. II. 1674 1 Pfennig von jedem Viertel braunen Biers: 1675 betrugen die Einkünfte aus dem Bierpfennig 2500 fl. (Meindl 103, S. 96).

Nach dem Bräuer-Verzeichnis von 1795/97 betrieben noch 14 Bräuer in der Stadt das Handwerk. Es waren dies die Familien:

	Biererzeugung	Bieraufschlag
Nr. 294 Pröbstl Michael	2043 Eimer	851 fl. 52 kr.
Nr. 295 Meindl Anton	2206 „	919 fl. 31 kr.
Nr. 296 Föckihrer Martin . . . . (Feldkirchner)	665 „	278 fl. — kr.
Nr. 297 Meichelböck	940 „	340 fl. 5 kr.
Nr. 298 Forsthuber Albert	774 „	322 fl. 45 kr.
Nr. 299 Moser Martin	244 „	102 fl. 19 kr.
Nr. 300 Fink Georg	4882 „	1591 fl. 58 kr.